

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der Cöthnischen Lieder, Erster und anderer Theil, zum Lobe des Dreyeinigen Gottes und zu gewünschter reicher Erbauung vieler Menschen

Mäntler, Gottlieb

Eßlingen, 1748

VD18 13218239

56. 1. Joh. 2, 28. Und nun, Kindlein, bleibet bey ihm.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate aus den Digitalen Sammlungen des Studienzentrums August Hermann Franckes sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden.

Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden. Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich an das Studienzentrum August Hermann Francke: (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents from the digital collections of the August Hermann Francke Study Centre are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Centre of the Francke Foundations. If digital documents are published, the Study Centre is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions please contact the August Hermann Francke Study Centre: studienzentrum@francke-halle.de (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189491

diesem licht dir recht ins herze seh, Und
deine lieb erkenn, nur dir hier anzuhän-
gen, Ja auch im tode selbst, (ach höre!
was ich fleh) dein licht und lebenskraft
so tröstlich in mir finde, Daß ich den
lestn feind auch frölich überwinde.

56.

1. Joh. 2, 28. Und nun, Kindlein,
bleibet bey ihm.

Mel. Gott ist getreu.

2. Eh. p. 757. n. 526.

Nun kindlein, bleibt, bleibt, bleibt
an Jesu fleben; Ach bleibt bey
ihm, dem wahren seelenheil! Umfas-
set recht dis euer ewig leben, Den her-
zensschatz, das allerbeste theil! Seht,
wie das theure Lamm Die gluth der
liebe treibt Zum tod am creuzes-
stamm! Nun kindlein bleibt.

2. Nun kindlein, bleibt an Jesu
mutterherzen, Ach! drückt euch vest an
diese zarte brust, Die giebet ruh in
seel- und leibesschmerzen, Sie stillt
euch mit reiner himmelslust. Rückt
nur getroßt herben, Die ihr an Jesum
gläubt, Er macht von kummer frey.
Nun kindlein, bleibt.

3. Nun kindlein, bleibt bey ihm; er
bleibt euch stehen, Wenn aller trost der
creatur zerrinnt, Wenn himmel, erd
wie rauch und dampf, zergehen, Und
alle welt mit ihrer lust verschwindt,
Wenn

Wenn Gott die leichte spreu, Das
gößenvolck zerstäubt; So steht euch
Jesus bey. Nun Kindlein, bleibet.

4. Nun Kindlein, bleibet. Wo könnt
ihrs besser finden, Als eben hier bey
dieser lebensquell? Die träncket euch
und säubert euch von sünden; Erfreuet
euch am geiste, leib und seel. Hier ist
das lebensbrodt, Das hungersnoth
vertreibt. Ja es erhält im tod. Nun
Kindlein, bleibet.

5. Nun Kindlein, bleibet bey ihm, der
euch geschmücket Mit reiner seiden
der gerechtigkeit. Der euch bereits das
siegel aufgedrückt, Daß er euch
kennt, und ihr die seinen seyd: Den'n
er mit eignem blut Sein treues hertz
verschreibt: O unerhörtes gut! Nun
Kindlein, bleibet.

6. Nun Kindlein, bleibet an Jesu,
süßer liebe, Bis euch der balsam gar
durchdrungen hat. Ach! laßt hinfort
dem, was vom sündentriebe Noch in
euch ist, nicht die geringste statt, Wem
Jesus sich vermählt, Und gänzlich
einverleibt, Hats beste theil erwehlt.
Nun Kindlein, bleibet.

7. Nun Kindlein, bleibet bey ihm in
creuz und leiden. Der liebste Sohn
gieng selbst den dornenpfad; Drum
will er euch das reich also bescheiden,
Wie es der Vater ihm bescheiden hat.
Wer